
I.
Die Frühlingsboten.

Endlich war der Schnee in der Ebene völlig zerflossen; nur von den fernen Berghöhen leuchtete er noch an einzelnen Stellen winterlich auf — im blauen Himmel sang die Lerche von des Frühlings baldiger Ankunft, und erfreute dadurch Jung und Alt — die Strahlen der Sonne wurden schon stärker und machten die Luft mild; so daß sich hin und wieder ein frischer Halm am Boden aufrichtete, eine Frühblume sich öffnete, und die Hecke grüne Blätterlein zu treiben begann.

Da wollten sich Gerhards, des Försters Kinder, nicht länger in der Stube halten lassen. Eins nach dem Andern bat die Mutter, in den Garten, der nicht weit vom Hause ablag, gehen zu dürfen. Man wolle, hieß es, nachsehen, ob noch nicht ein Schneeglöckchen, ein Veilchen, oder sonst ein frühes Blümchen zum Vorschein gekommen sey.

Mutter Martha hätte ihnen die Erlaubniß von Herzen gern gegeben; allein sie hatte dem Vater, als er am Morgen in den
Westa.